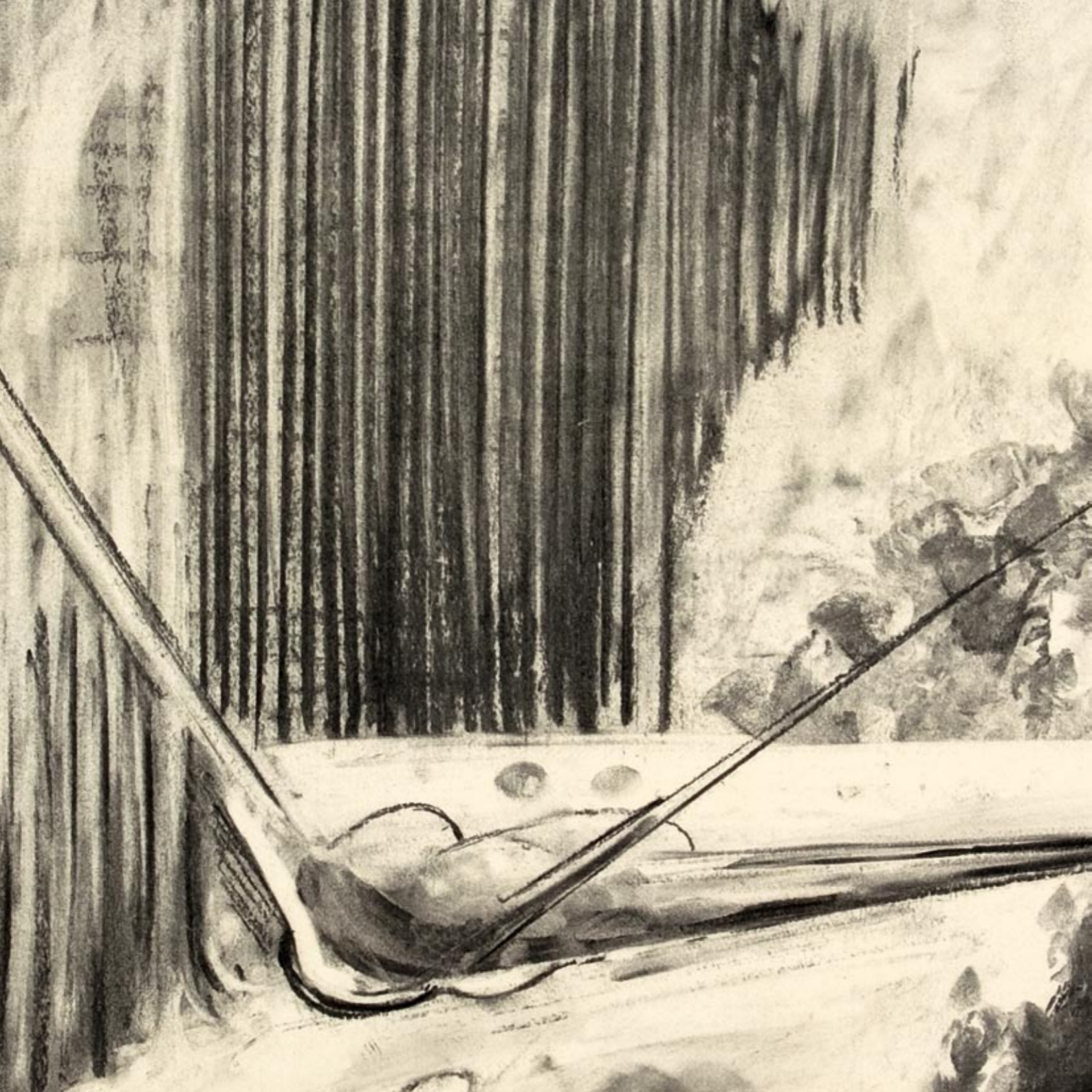


JENS HANKE

Island me





Island me

Jens Hanke

Island Me - Eine Serie von Jens Hanke

Mit *Island Me* setzt der Maler und Zeichner Jens Hanke seine Arbeit im Medium Zeichnung konsequent fort, nicht ohne dabei verstärkt malerische Arbeitsweisen zu integrieren. In einer Art Weiterführung der Serien *Mining Ground*, *Digging Field* und *Synapsale Nachbilder* von 2009/11 entstehen nun Zeichnungen, die oft das übliche Format einer grafischen Arbeit sprengen.

Die Bildräume werden größer und verteilen sich dabei auf bis zu drei Blätter, die zusammengesetzt eine ausgesprochene Monumentalität entwickeln. Diese Wirkung einer unaussprechlichen Größe war bereits in den älteren Serien angelegt, in denen es in aller Regel schwer fiel, den Maßstab und die Relationen des „Dargestellten“ zu ermessen. Die häufig genug nur unzureichend definierten „Gegenstände“ und „Figurationen“ ließen sich als mikroskopisch kleine oder auch als megalomane Strukturen deuten – selbst wenn selten eine klare Aussage über die tatsächliche Natur des Abgebildeten zu treffen war.

Mit *Island Me* bleibt Jens Hanke der Gattung einer imaginären Landschaft treu. Sowohl der Serientitel als auch die Bezeichnungen der



einzelnen Blätter deuten darauf hin, dass die Subjektivität des Verfassers bei der Kunstwerdung eine wichtige Rolle spielt. Es geht auch weiterhin nicht um das Abbild einer äußeren, sichtbaren und rational zu erschließenden Welt; emotionale Impulse und autobiographische Reflexe brechen sich Bahn. *Island Me* – die eigene, isolierte Identität – bezieht sich dabei nicht nur auf den künstlerischen Urheber. Auch der Betrachter ist in der unbelebten Szenerie auf sich allein gestellt; er wird auf sich und die eigenen Empfindungen zurückgeworfen.

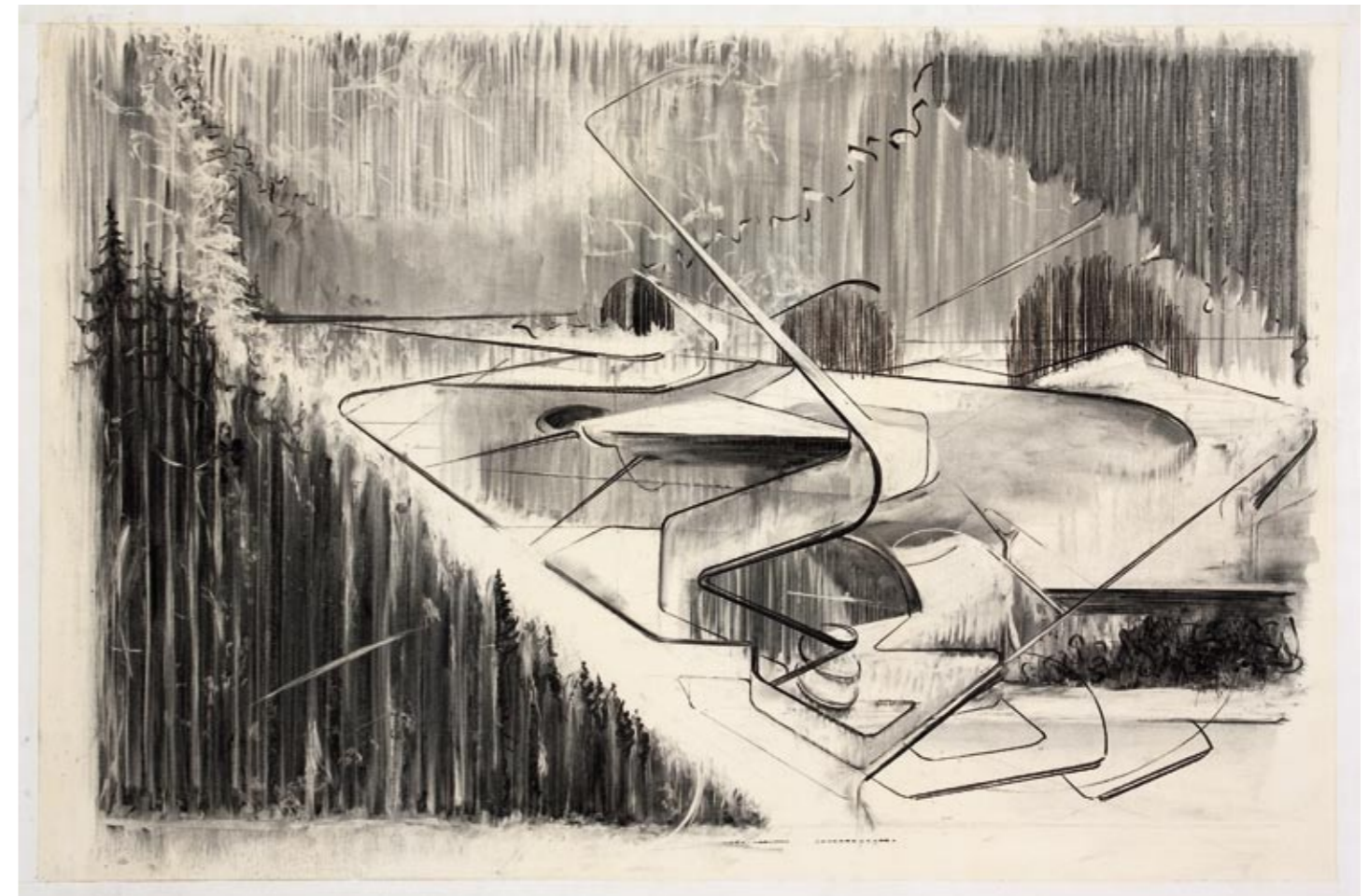
Nicht nur die Größe einiger Arbeiten ist neu. Gerade auch der Umgang mit dem Material, der Zeichenkohle, ist stärker von Experimenten geprägt. Die Arbeit *Open Up the Gates* lebt vom Spiel aus Konstruktion und Verwischungen. Präzise Linien lassen eine komplizierte Wehranlage aufscheinen, die die Energie der dahinter gestauten Wassermassen hält – um sie (wie der Titel suggeriert) bald freizugeben. Entsprechend dynamisch ist der Bildaufbau. Durch unterschiedlich dichten Auftrag von Kohlepigmenten entstehen klar definierte Bereiche, andere Stellen sind durch Radierungen oder Verwischungen geradezu aufgelöst. Die ohnehin fragliche Realität des Abgebildeten wird noch einmal deutlich in Frage gestellt – dies



aber zugunsten einer hohen malerischen, nicht mehr nur linearen Wirkung. Trotz der doppelten Desillusionierung des absurd Konstruierten und als Zeichnung Entlarvten lässt sich ein räumlicher Sog in die Bildtiefe nicht vermeiden. Die gestische Verwischung scheint die persönliche Einbindung nur noch zu verstärken.

Weitere Arbeiten treiben das Auflösen des Bildraumes noch weiter voran. Die Zeichnung *Decisions Were Made at a Much Higher Level* etwa löst den Bildraum weitgehend von der Aufgabe einer bildlichen Wiedergabe. Ein Horizont ist höchstens angedeutet, eine räumliche Staffelung mehr durch das Liniengeflecht umrissen. Obwohl ein klassischer Bildaufbau von Vorder-, Mittel- und Hintergrund suggeriert wird, deutet auch diese Zeichnung eher auf das hin, was sie ist: Abrieb auf Papier, der erst im Kopf des Betrachters eine räumliche Zuordnung erfährt.

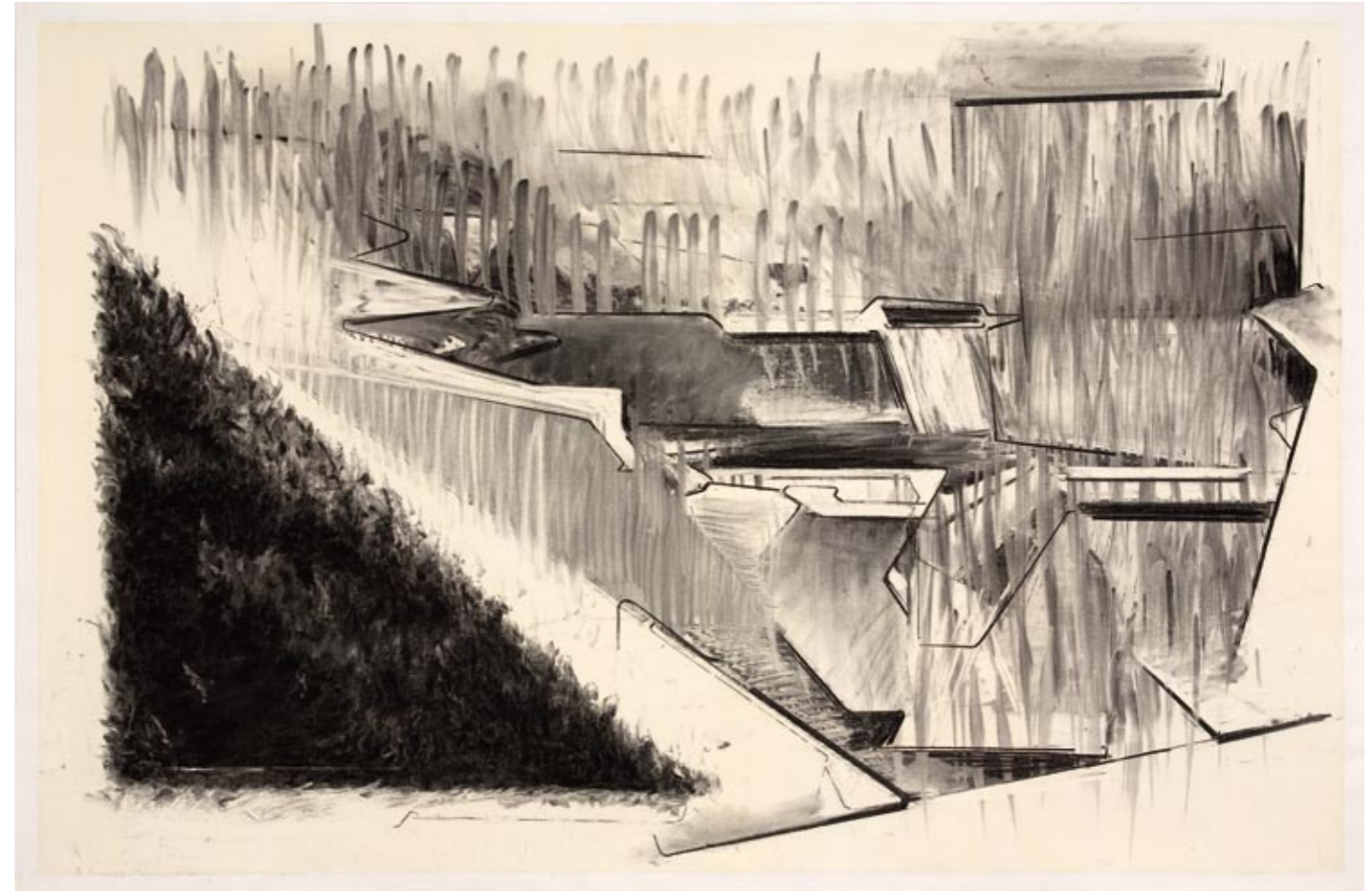
Gerade die mehrteiligen Arbeiten sind aufregend neu im Œuvre von Jens Hanke. Wandfüllende Arbeiten sind zwar schon häufiger in seinem Schaffen (zum Teil in Zusammenarbeit mit Ulrike Dornis) entstanden. Neu ist aber der geradezu körperliche Sog, der etwa von der Arbeit *Almost Too Late to Change Directions* ausgeht. Begüns-



tigt durch die Ausmaße der Zeichnung und durch einen suggestiven Bildaufbau, der an barocke Veduten aus der Vogelschau erinnert, verliert der Betrachter geradezu den Boden unter den Füßen. Fast scheint es, als würde man, von irdischer Schwere befreit, in den weiten Bildraum hineingesaugt. Und welche Vielfalt lässt sich hier entdecken! Eine terrassierte Landschaft, die an einen Tagebau erinnert und die heftige Wunden davongetragen hat. Doch sie hat nichts von ihrer urwüchsigen Kraft eingebüßt. Ob nun als natürliche oder gemachte Gestaltung, die Umgebung scheint gefährlich zu sein. Entfernt an technische Gerätschaften erinnernde Gebilde scheinen sich bei unserer Reise ins Bild bedrohlich in den Weg zu stellen. Ist eine Kollision zu vermeiden? Werden wir schweben können oder abstürzen?

Es ist alles andere als harmlos, was uns in den Zeichnungen von Jens Hanke erwartet. Aber die spürbare Energie und formale wie inhaltliche Spannung, die in den Zeichnungen zum Tragen kommt, ist ungeheuer aufregend.

Dr. Martin Steffens

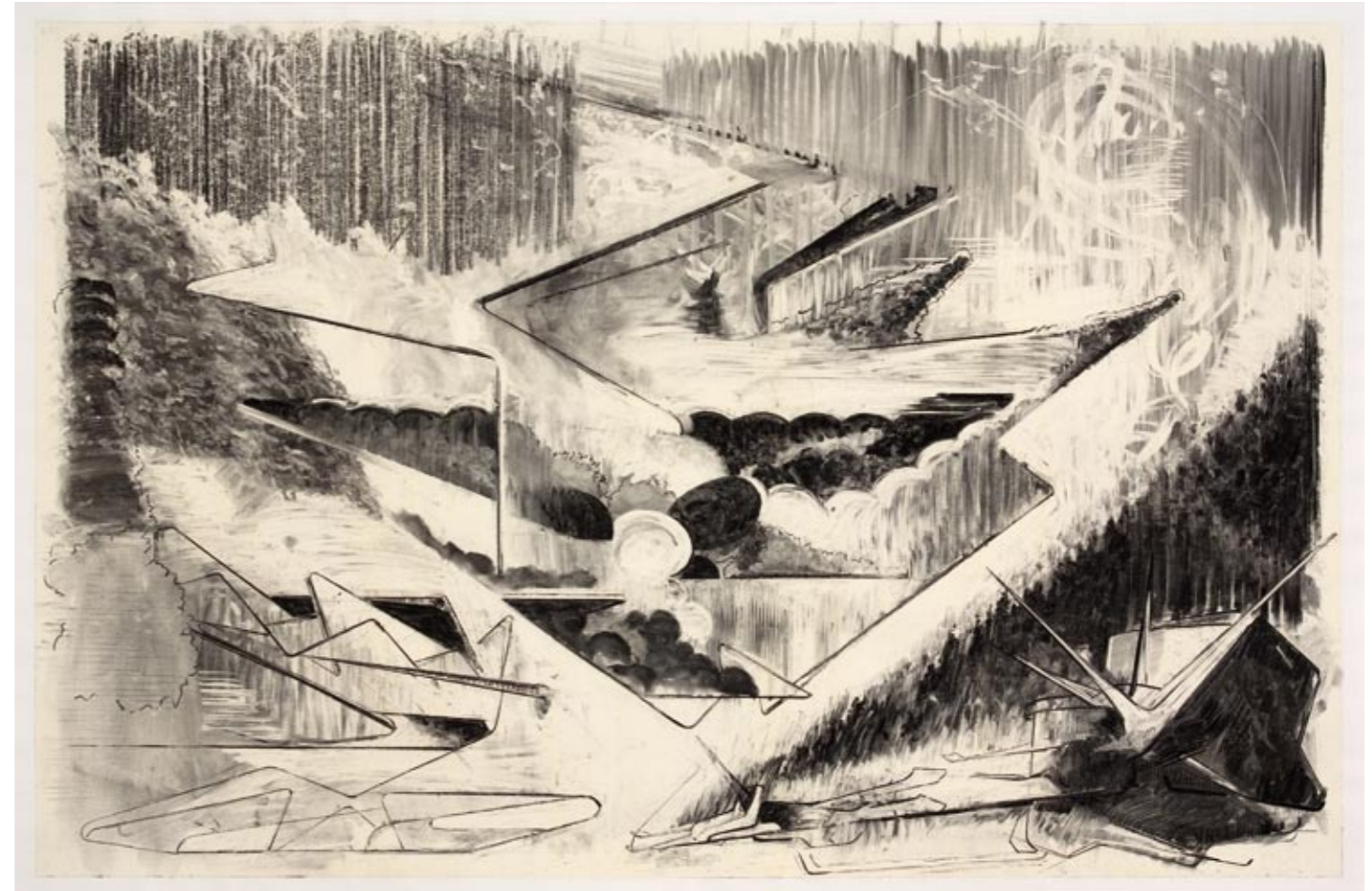


***Island Me: A Series* by Jens Hanke**

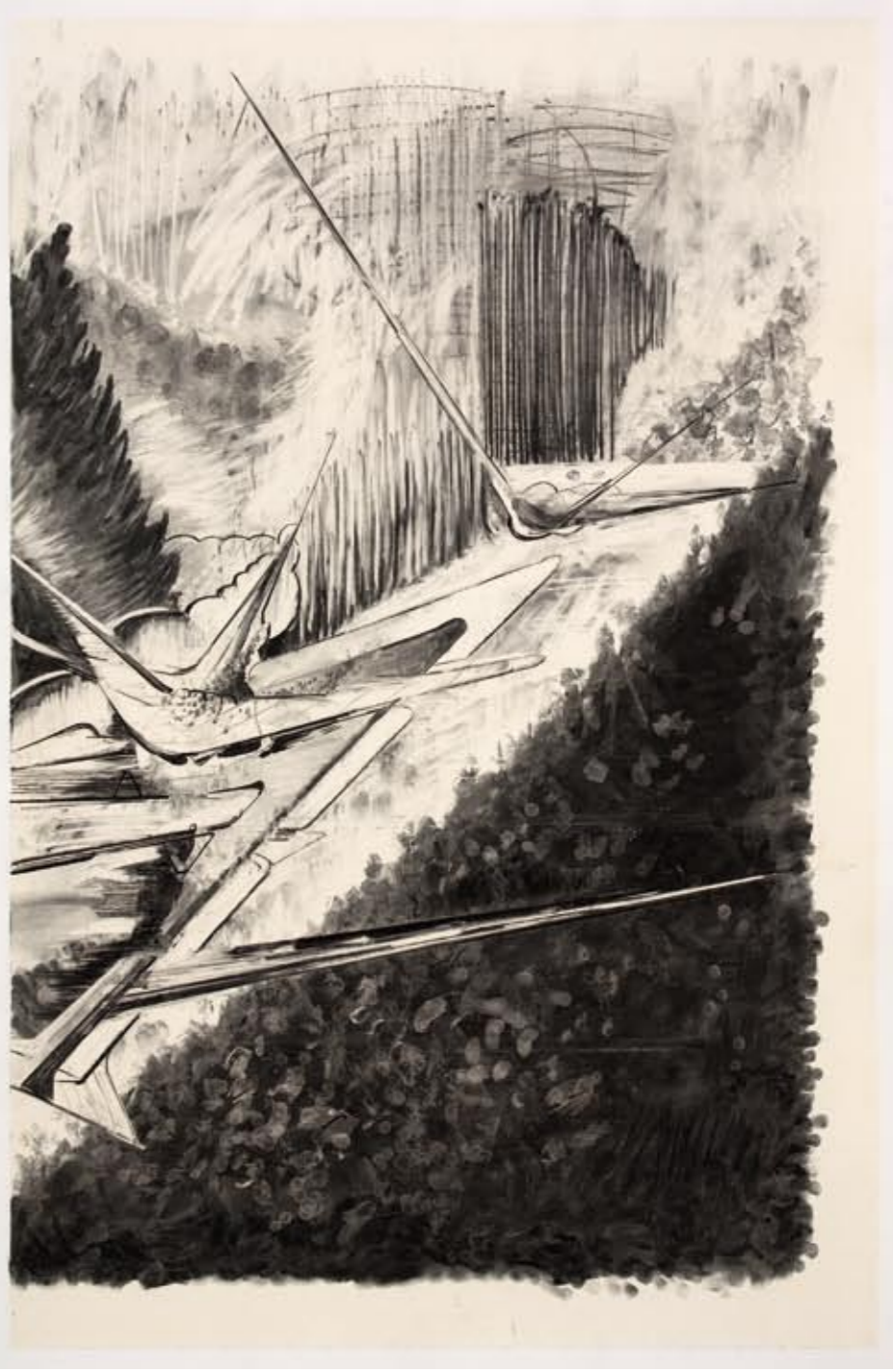
In *Island Me*, artist Jens Hanke continues his work in the medium of drawing, but not without increasingly integrating approaches that verge on painting. In a kind of continuation of the series *Mining Ground*, *Digging Field* and *Synapsale Nachbilder* from 2009 and 2011, he has now created a series of drawings that often surpass the usual format of a drawing or print.

The visual spaces have become larger, taking up as much as three sheets, so that when assembled together they develop a decidedly monumental aspect. This effect of unspeakable size was already inherent in the older series, where it was often difficult to judge the dimensions and the relations of what is “represented.” The “objects” or “figurations,” often only rudimentarily defined, can be interpreted as microscopically small or megalomaniacal huge structures, even if it is only rarely possible to make a clear statement about the actual nature of what is depicted.

With *Island Me*, Jens Hanke remains true to the genre of imaginary landscapes. Both the title of the series as well as the titles of the



OBEYING ORDERS
Kohle auf farbig grundiertem Papier, 2012, 114 x 228 cm



individual drawings indicate that the subjectivity of the artist plays an important role in the process of creation. At issue is not the depiction of an external, visible world that can be rationally grasped; emotional impulses and autobiographical reflections come forward. *Island Me*, one's own isolated identity, refers not only to the artistic creator. The beholder is also left alone in the inanimate scenario, thrown back onto his or her own sensations.

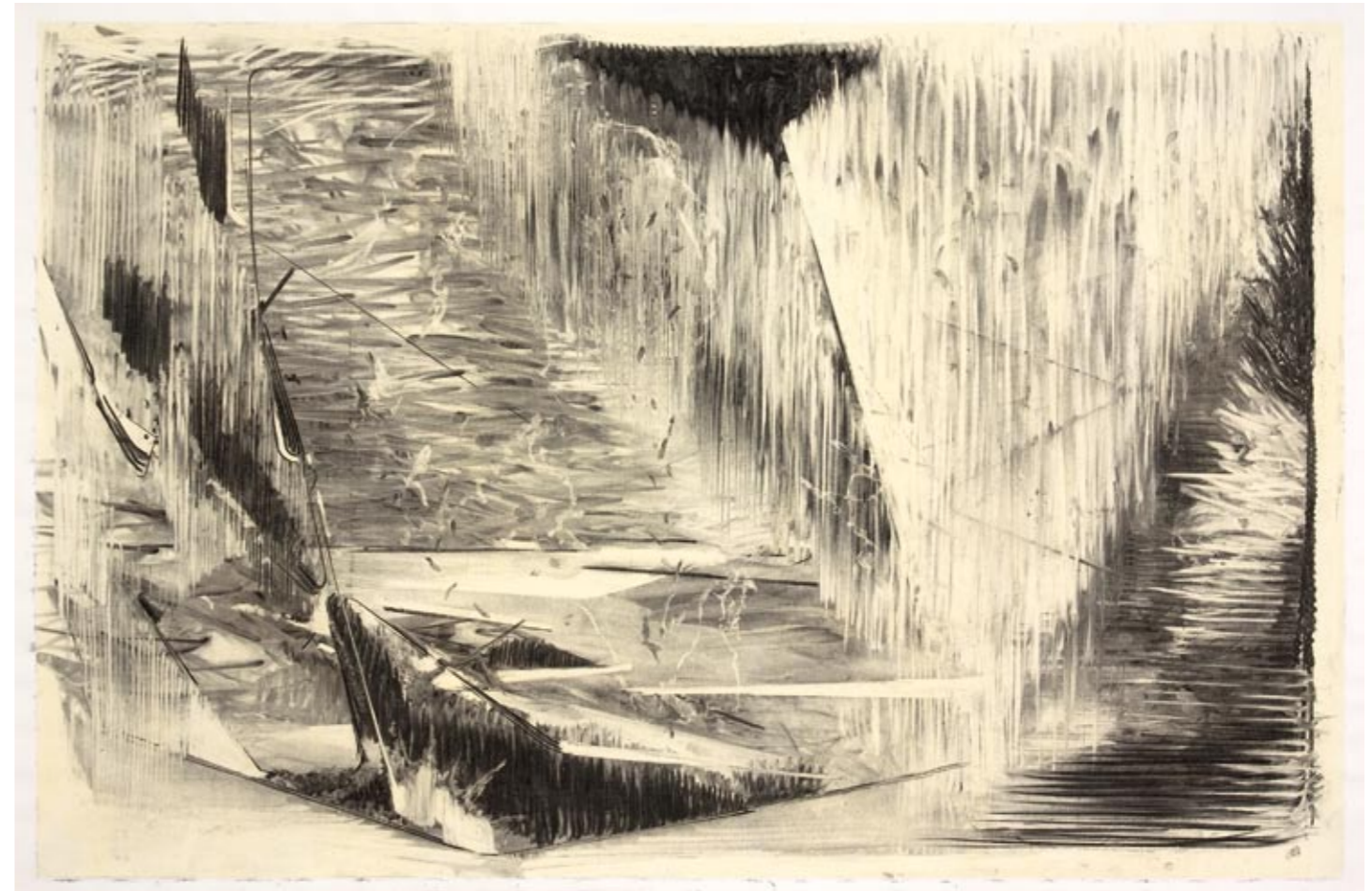
Not only the size of some of the works is new: his approach to the material used—drawing charcoal—is also more experimental. The work *Open Gates* lives from playing with construction and blurring. Precise lines allow a complex weir system to appear that holds back the energy of masses of water behind it—yet (as the title suggests) soon to release it. The construction of the drawing is accordingly dynamic. By applying the charcoal in various densities, clearly defined realms emerge: other spots almost disappear by way of erasing or blurring. The questionable reality of the depicted is once again placed under question, promoting a highly painterly, no longer merely linear impact. Despite the double disillusionment of the absurdly constructed and what is revealed to be drawing, a spatial draw into the depths of the image cannot be



avoided. The gestural blurring seems still to amplify our personal implication.

Additional works advance the dissolution of the visual space still further. The drawing *Decisions Were Made at a Much Higher Level* for example divorces the visual space from the task of visual depiction. A horizon is at best alluded to, a spatial staggering is rather sketched out by way of the web of lines. Although a classical image construction of front, center, and background is suggested, this drawing also seems to indicate what it is: rubbings on paper that only obtain a spatial order in the head of the beholder.

The works in several parts in particular are an exciting innovation in Jens Hanke's oeuvre. Wall filling works have frequently been part of his work (in part in collaboration with Ulrike Dornis). But new here is the physical draw that exudes from the work *Almost Too Late to Change Directions*, for example. Promoted by the dimensions of the drawing and a suggestive visual structure that recalls baroque vedutas from a bird's eye view: the beholder loses the ground beneath his feet. It almost seems as if, freed from earthly gravity, one is sucked into the expanse of visual space. And what variety



can be found there! A terraced landscape that recalls strip mining, revealing grave wounds. But it has lost nothing of its primeval force. Whether natural or created design, the environments depicted appear to be dangerous. Structures that vaguely recall technical devices seem to place themselves dangerously in the way on our journey into the image. Can a collision be avoided? Will we be able to fly or will we crash down?

What awaits us in Jens Hanke's drawings is anything but harmless. But the palpable energy and formal as well as the thematic tension that comes to bear in the drawings is incredibly exciting.

Dr. Martin Steffens



VITA:

- 1985-90 Kunststudium an der HGB Leipzig, Diplom Maler und Graphiker
1994-96 Lehrtätigkeit als Visiting Artist am Columbia College Chicago
1991 Förderstipendium des Reclam Verlages Leipzig
1992 Stipendium Kulturfonds
1994 DAAD Stipendium, USA
1997 Pollock-Krasner-Grant, New York
2002 Stipendium Kunstfonds Sachsen
2011 art Karlsruhe-Preis 2011 des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe

AUSSTELLUNGEN / PROJEKTE AB 2000:

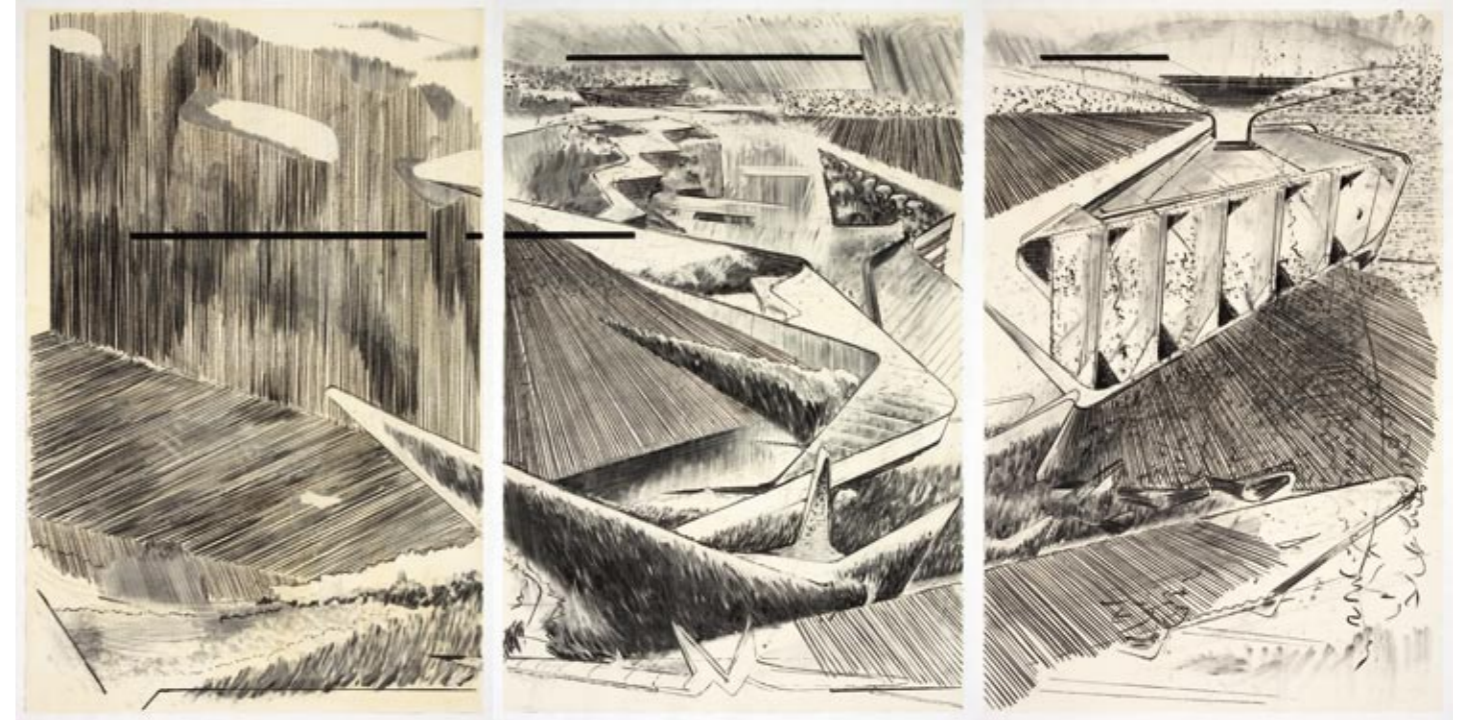
- 2012 Movimiento, kunstraum t27, Berlin
Hallenmeisterschaft, Kunstverein Alte Schule Baruth (*)
New Horizons – Landscape and the Contemporary Romantic, Kunstverein Neukölln (*)
- 2011 Exposició Síntesi, FAD Exhibition Hall, Barcelona
Ortung VII - Im Zeichen des Goldes, Hüttlinger, Schwabach (*)
Box for an Open Mind, Galerie Hunchentoot, Berlin
Drawn to Drawing, Galerie Carolyn Heinz, Hamburg
A Twisted Mind Was Left Alone, Körnerpark, Berlin
One-Artist-Show, Galerie Hunchentoot, art Karlsruhe
- 2010 Pencil Party, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
terrain, kunstraum t27, Berlin
Aspekte des Zeichnens, Galerie Parterre, Berlin
Mining Ground, Digging Field, Galerie Hunchentoot, Berlin (*, p)
Horizonte, Altes Museum Neukölln, Berlin
Echoraum, kunstraum t27, Berlin



I NEED ANOTHER HIT

Kohle auf farbig grundiertem Papier, 2011, 76 x 114 cm

- 2009 Zeigen, Audio Tour, Temporäre Kunsthalle, Berlin (*)
 Access All Areas, a drawing exhibition, Galerie Max Hetzler, Berlin
 CDF reconfigured, Hermann-Grochtmann-Museum der Stadt Datteln (*, p)
 Four Times Home Again, Literaturforum, Berlin (p)
 Bleistiftkonzert, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
- 2007 In Between, Galerie APEX, Göttingen
- 2006 Home Again, Studio Galerie, Museum Sensenhammer, Leverkusen (p)
 Neuköllnisch Wasser, Projekt für die 48 Stunden Neukölln, Berlin
- 2005 Schlusslichter & Blinksignale, Galerie der HGB Leipzig
- 2004 Atomic City, Galerie APEX, Göttingen (p)
 Malerei, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (p)
 Farbensehen, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
- 2003 Architecture of Mind - In Between, Galerie Kleindienst, Leipzig (p)
 Architecture of Mind - Extended, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (p)
- 2002 ping-pong, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
 Architecture of Mind - Transfer, ACC Galerie, Weimar (*, p)
- 2001 Lining Up, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (p)
 Malerei, Museum Sensenhammer, Leverkusen
 Domino, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
- 2000 einundzwanzigtage, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
 Projekt Berlin Alexanderplatz, NGBK Berlin (*)
 Sequence, Fassbender Galerie, Chicago (*, p)



(*) Katalog
 (p) Einzelausstellung

IMPRESSUM:

Dieser Katalog erscheint
anlässlich der Ausstellung
Jens Hanke - *Island me*
vom 1. Juni bis 25. August 2012
in der Galerie Hunchentoot
Choriner Str. 8
10119 Berlin
www.galerie-hunchentoot.de

Herausgeber: Galerie Hunchentoot
Text: ©Dr. Martin Steffens
Kunsthistoriker, Berlin
Übersetzung: Brian Currid
zweisprachkunst.de
Gestaltung: www.twootwo.de



